

auf verschiedenen Wegen nach Böhmen; das eine, welches von Schlesien durch die Pässe der Sudeten einfiel, befehligte der Kronprinz Friedrich Wilhelm. In einigen blutigen Kämpfen erzwang er sich den Eingang in das Feindesland. Bei Königgrätz an der Elbe trafen die drei Heere vereint auf das Hauptheer der Oesterreicher. Es war ein heißes Kämpfen am 3. Juli, weil die Feinde sich gut auf kleinen Anhöhen verschanzt hatten und mit ihren Kanonen viele der anstürmenden Preußen töteten. Endlich um die Mittagszeit erschien der Kronprinz, welcher auf den durch anhaltenden Regen aufgeweichten Wegen nicht eher hatte herankommen können. Er entschied den Sieg, so daß die Oesterreicher in wilder Flucht das Schlachtfeld verließen. Als König Wilhelm seinen Sohn begrüßte, umarmte er ihn vor aller Augen und hängte ihm seinen eigenen Orden Pour le mérite um. Nach dieser furchtbaren Niederlage gab der österreichische Kaiser bald den Kampf auf. In Prag wurde Frieden geschlossen, Oesterreich trat aus dem Bunde der deutschen Staaten aus, Preußen und die norddeutschen Staaten bildeten unter Führung Preußens einen Bund, den Norddeutschen Bund. Von den norddeutschen Staaten wurden vier,



Bismarck.

welche trotz aller Bitten in diesem Kriege gegen Preußen gekämpft hatten, jetzt aufgelöst, nämlich Hannover, Kurhessen, Hessen-Nassau und die freie Stadt Frankfurt am Main. Aus diesen Staaten wurden die preussischen Provinzen Hannover und Hessen geschaffen. Mit den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden schloß Preußen geheime Schutz- und Trugbündnisse, in welchen festgesetzt wurde, daß die Truppen dieser Reiche im Falle eines Krieges unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen stehen sollten. So hatte Wilhelm I. das eine Ziel erreicht; Preußen, das sich jetzt von der Memel bis zum Rhein und der Mosel ohne Unterbrechung ausdehnte, stand an der Spitze Deutschlands und war mit den übrigen deutschen Staaten eng verbunden, zur gemeinschaftlichen Abwehr aller Feinde.

Dies war von hohem Werte und größter Bedeutung. Denn die deutsche Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte hatte bewiesen, daß unser Nachbarvolk, die Franzosen, stets eifersüchtig auf Deutschlands Ruhm gewesen waren. Stets hatten sie versucht, grade die Uneinigkeit der deutschen Staaten zu ihrem Vorteile auszunutzen und am Rheinufer Eroberungen zu